

Die regionale Klärschlammkooperation bietet viele Vorteile:

Wirtschaftlichkeit +
Gebührenstabilität

Durch das Konzept werden
Klima + Umwelt entlastet

Effiziente
Energie-
nutzung

Erschlossene
Standorte
können genutzt
werden

Langfristige
Gewinnung
des wertvollen
Rohstoffs
Phosphor

Langfristige
Entsorgungssicherheit

Kommunale
Verantwortung
+ kommunaler
Zusammenhalt
werden gestärkt

Wertschöpfung
+ Sicherung von
Arbeitsplätzen



Haben Sie
noch Fragen
zum Projekt?

Wenden Sie sich bitte
an unsere
Ansprechpartner.



Dr.-Ing. Irene Lindner
Zweckverband Müllverwertungsanlage
Am Mailinger Bach 141
85055 Ingolstadt
☎ 0841 378 - 0
E-Mail: info@mva-ingolstadt.de
www.mva-ingolstadt.de



Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Gander
Zweckverband Zentralkläranlage
Am Mailinger Moos 145
85055 Ingolstadt
☎ 0841 305 465 - 00
E-Mail: info@zka-ingolstadt.de
www.zka-ingolstadt.de



Regionale Klärschlammkooperation Ingolstadt



Bürger*innen
INFO

Dezentrale bzw. zentrale
Klärschlamm-trocknung und Monoverbrennung
zur Phosphorrückgewinnung



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

dem Schutz unserer Umwelt und der Schonung unserer Ressourcen sind wir alle verpflichtet. Daher wird zurzeit untersucht, ob die Errichtung einer Verwertungsanlage für Klärschlämme aus Ingolstadt und aus der Region an den Standorten der MVA und der ZKA sinnvoll ist.

Damit würden wir nachhaltig die umweltschonende Entsorgung des Klärschlammes sichern und ein Recycling des wertvollen Rohstoffs Phosphor ermöglichen.

Die neu zu errichtenden Anlagen sollen in die bestehende Infrastruktur integriert werden, um vielfältige Synergien der bereits vorhandenen Einrichtungen, wie Abluftreinigungen, Wärmekreisläufe oder auch die Qualifikation des Personals nutzen zu können.

Ein offener Dialog mit Ihnen liegt uns sehr am Herzen, deshalb informieren wir Sie gerne über dieses Projekt, mit dem wir unserem gesetzlichen Auftrag und gleichzeitig unserer ökologischen Verantwortung nachkommen.

Dr. Christian Scharpf

Verbandsvorsitzender der Zweckverbände
Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA)
und Zentralkläranlage Ingolstadt (ZKA)

Hintergrund

Bisher wurde Klärschlamm landwirtschaftlich genutzt oder in Kraft- und Zementwerken sowie in thermischen Abfallbehandlungsanlagen mitverbrannt.

Die bundesweit gültige Klärschlammverordnung von 2017 schränkt künftig die landwirtschaftliche und landbauliche Verwertung stark ein. Ziel der Politik ist es, Phosphor aus dem kommunalen Abwasser zu entfernen und so eine übermäßige Anreicherung von Nährstoffen in Gewässern (Eutrophierung) zu mindern, Phosphor wieder als wertvollen Dünger in den landwirtschaftlichen Kreislauf einzufügen und zudem die weltweit knappen und teuren Phosphat-Reserven zu schonen. Aufgrund dieser neuen gesetzlichen Vorgaben sind Kläranlagen verpflichtet, ab dem Jahr 2029 bzw. 2032 den lebensnotwendigen Rohstoff Phosphor aus dem Klärschlamm zurückzugewinnen. Daher benötigen fast alle Kläranlagen neue Entsorgungskonzepte.



Dies wäre ein Schritt hin zu einem umweltfreundlichen und nachhaltigen Umgang mit Klärschlamm und Phosphor.



Pflanzenwuchs im getrocknetem ZKA-Klärschlamm

Konzeptdarstellung

Für die Realisierung der regionalen Klärschlammkooperation werden aktuell folgende Aspekte diskutiert:

• Dezentrale Klärschlamm-trocknung

Zur Reduzierung des Transportaufwands wird geprüft, ob der Klärschlamm der Region in dezentralen Trocknungsanlagen getrocknet werden kann.

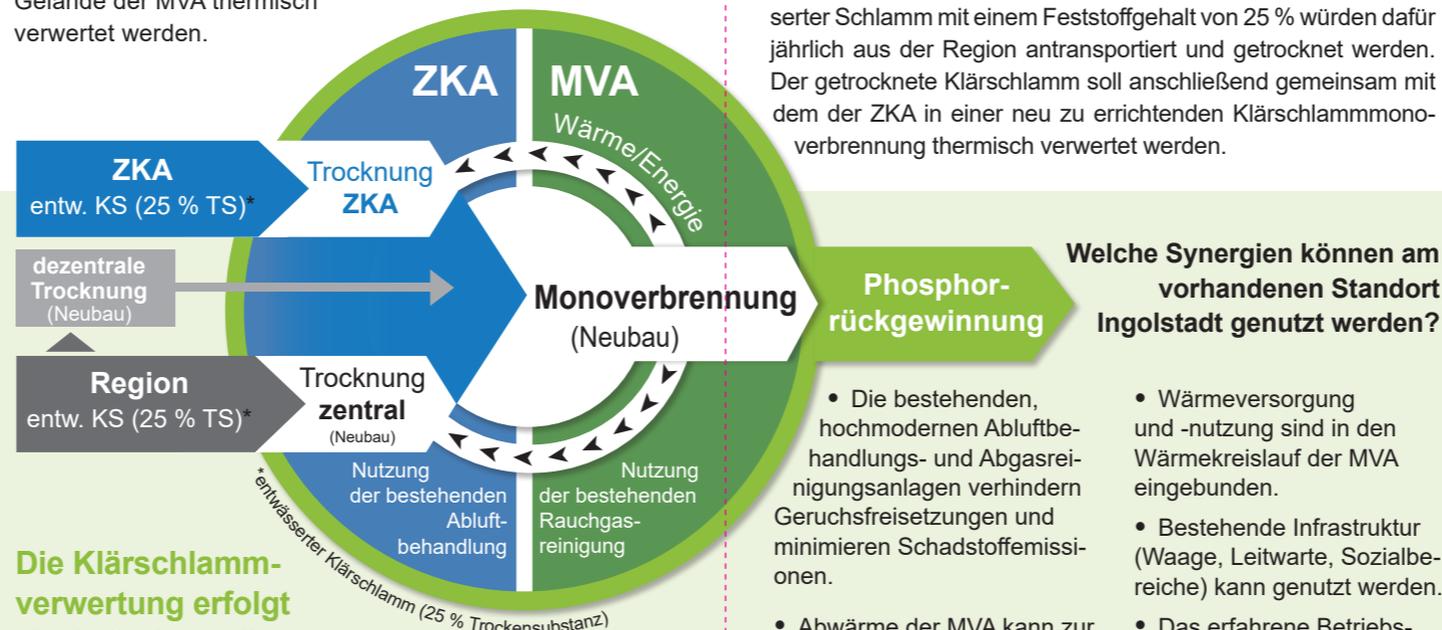
• Zentrale Klärschlamm-trocknung

Die ZKA hat langjährige, gute Erfahrungen mit der Trocknung von Klärschlamm. Daher kann auch der regionale Klärschlamm, soweit anderweitig nicht möglich, auf dem Gelände der ZKA in einer separaten Trocknungsanlage behandelt werden.

• Monoverbrennung von getrocknetem Klärschlamm

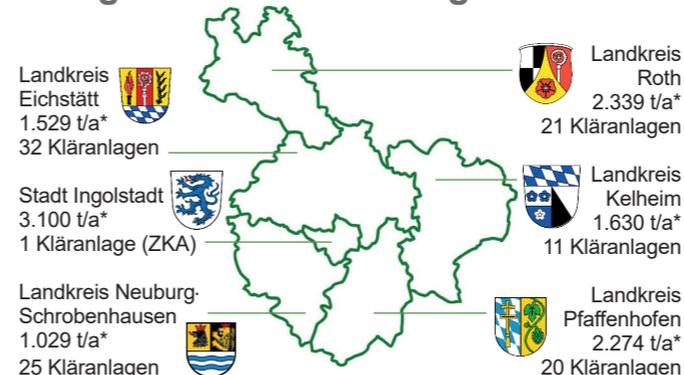
Aufgrund des hohen technischen Niveaus und der mehrjährigen guten Erfahrungen im Bereich der Klärschlammverbrennung bietet der Standort der MVA optimale Voraussetzungen für den Bau und den Betrieb einer Monoverbrennungsanlage.

Die Klärschlämme der Region und der ZKA können im Anschluss an die zentrale bzw. dezentrale Trocknung auf dem Gelände der MVA thermisch verwertet werden.



Die Klärschlammverwertung erfolgt als Aufgabenteilung zwischen ZKA und MVA

Klärschlamm-mengen in Ingolstadt und der Region



*Jährliche Klärschlamm-mengen in Tonnen Trocken-masse

Kommunale Zusammenarbeit

Über 100 kommunale Kläranlagen in den Landkreisen Eichstätt, Kelheim, Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen und Roth sowie die Zentralkläranlage Ingolstadt sind an einer gemeinsamen Verwertungslösung interessiert. Bis zu 40.000 Tonnen entwässerter Schlamm mit einem Feststoffgehalt von 25 % würden dafür jährlich aus der Region antransportiert und getrocknet werden. Der getrocknete Klärschlamm soll anschließend gemeinsam mit dem der ZKA in einer neu zu errichtenden Klärschlamm-monoverbrennung thermisch verwertet werden.

Welche Synergien können am vorhandenen Standort Ingolstadt genutzt werden?

- Die bestehenden, hochmodernen Abluftbehandlungs- und Abgasreinigungsanlagen verhindern Geruchsfreisetzungen und minimieren Schadstoffemissionen.
- Abwärme der MVA kann zur zentralen Trocknung der Klärschlämme genutzt werden.
- Wärmeversorgung und -nutzung sind in den Wärmekreislauf der MVA eingebunden.
- Bestehende Infrastruktur (Waage, Leitwarte, Sozialbereiche) kann genutzt werden.
- Das erfahrene Betriebspersonal verfügt über hohes technisches Know-How.

Fragen + Antworten

Kommt es durch die Anlieferung des Klärschlamms zu einer höheren Verkehrsbelastung?

Durch den Antransport des gesamten entwässerten Klärschlamms aus der Region erhöht sich die Verkehrsbelastung nur um 10 Fahrzeuge pro Arbeitstag. Das derzeitige Verkehrsaufkommen von ca. 200 LKW erhöht sich nur sehr geringfügig.



Verkehrsbelastung?

Ist mit Lärmemissionen zu rechnen?

Die Neuanlagen werden mit der besten verfügbaren Technik errichtet. Dadurch entsteht kein zusätzlicher Anlagenlärm, so dass die gesetzlichen Anforderungen sicher eingehalten werden können.



Lärm?

Geruch?

Ist durch die Klärschlammbehandlung eine Geruchsbelastung zu erwarten?

Durch die gut funktionierende Abluftbehandlungs- und die Rauchgasreinigungsanlage werden aktuell und auch zukünftig keine Gerüche freigesetzt.

